

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erchein: Mittwoch, Freitag u. Sonntag. Abonnementspreis: Inl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich mit Frangirung 1 Mk. 20 Pf. durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohnau, Gute Heiser, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grügelstraße). Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate die einpolige Corruszelle 10 Pf., amtliche Inserate 25 Pf., die Corruszelle, Reklamen pro Zeile 20 Pf., alle Postkosten und Frangirung nehmen Bestellungen an.

No. 31.

Mittwoch, den 11. März 1896.

9. Jahrgang.

Da das auch hier übliche Ausblasen der Räder und Schafe nach der Schlachtung, mag es nun mit dem Rinde oder mit einem Blasebalg ausgeführt werden, nicht nur unappetitlich ist, sondern unter Umständen sogar gesundheitsgefährlich wirken kann, so wird hiermit jeztliches Ausblasen der Schafe und Räder — auch mit dem Blasebalg — in den hiesigen Schlachtereien unter Androhung einer Geldstrafe von 10 Mk. beziehentlich 2 Tagen Haft für jeden Zuwiderhandlungsfall strengstens verboten.

Aue, am 6. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar, B. Rignitz.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung zu den Stadtanlagen auf das Jahr 1896 beendet worden ist, liegt das Kataster, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet 14 Tage lang zur Einsicht eines jeden Steuerpflichtigen, insofern dasselbe ihn betrifft, in unserer Stadtkassenexpedition aus. Beschwerden wegen zu hoher Abschätzung sind, gehörig begründet, binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Rath anzubringen.

Später eingebrachte Beschwerden werden als verfallen nicht beachtet werden.

Aue, am 7. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Paketbesteller sind verpflichtet, während der Befestigung von dem Publikum Pakete ohne Werthangabe zur Ablieferung bei der Postanstalt anzunehmen. Auch ist es gestattet, die Abholung abzufendender Pakete aus der Wohnung des Abfenders bei der Postanstalt schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellungen, Bestellkarte u. oder Anmeldeblatt kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; die Rettel können in den Briefkasten gelegt werden oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete innerhalb derjenigen Häuser, die sie zum Zweck der Bestellung betreten, oder auch an denjenigen Stellen, wo ihr Fahrzeug hält, selbst entgegen. Die Paketbesteller führen ein Annahmehuch mit sich in welches sie die angenommenen Paketnummern einzutragen haben; zum Eintragen ist auch der Abfender befugt.

Für die von den Paketbestellern eingesammelten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Uebergebühr von 10 Pf. zur Erhebung.

Der Monat März ist der Sterbemonat zweier noch heute sehr geschätzter vaterländischer Tonkünstler. Am 6. März 1877 starb zu Dresden, wo er als Kantor und Musikdirektor an der Kreuzschule lange Jahre wirkte, Julius Otto der Komponist des vielgelungenen Liedes: „Ich kenn ein' hellen Edelstein — das tieue deutsche Herz“. Noch vielen andern herrlichen Liedern gab er melodischen Ausdruck. Von seinen längeren Tonkompositionen stehen noch in gutem Andenken: „Das Weihnachtsfest“, „das Schulfest“, „die Befreiungsfahrt“, „die Buschensfahrten“, u. s. w. Die verbindende Dichtung zu diesen köstlichen Liedereihen hatte meistens sein begabter Sohn geschaffen, oder der bekannte thüringische Dichter Friedrich Hofmann. — Ein verwandter, vielleicht noch berühmterer Tonkünstler war Franz Abt, als 1. Kapellmeister des Hoftheaters zu Braunschweig, gestorben den 31. März 1885. Abt war geboren 1810 zu Eilenburg. Als Sohn eines Predigers sollte er sich gleichfalls der Theologie widmen. Durch seine Bekanntschaft mit Felix Mendelssohn-Bartholdy fühlte er sich jedoch mehr zur Kunst hingezogen und wurde zunächst in Leipzig Leiter eines studentischen Gesangsvereins. In weiteren Kreisen wurde s. in Name zuerst bekannt durch die Komposition des Liedes: „Wenn die Schwelben heimwärts ziehn“. Im Jahr 1841 berief die Leiterin des Bärcker Altientheaters, Charlotte Wirth-Pfeifer, den 27jährigen jungen Mann nach jener schweizerischen Wustenfahrt, wo Abt bis 1852 weilte und hundert schöner Kompositionen schuf. Diesem aufgeführt wurde besonders der köstliche Liederspiel: „Ein Sängertag“ 1852 wurde Abt dann als Hofkapellmeister nach Braunschweig berufen, wo er die letzten Jahrzehnte seines Lebens wirkte. Die zahlreichen melodischen Schöpfungen dieser beiden Sangesmeister haben vielen Tausenden genussreiche Stunden bereitet und sind größtentheils noch jezt bekannt und beliebt.

Wir werden um Aufnahme folgender Berichtigung gebeten: Wenn in Nr. 30 dieses Blattes gesagt wird, daß es im Auerthale 60—70 Handungsgeländrige gäbe, die leider eines sachmännischen Unterrichts entbehren müßten, so ist das ein großer Irrthum, der hoffentlich nur auf Unkenntnis unserer Schulverhältnisse für junge Leute beruht. In der Gewerlichen Fortbildungsschule des hiesigen Gewerbevereins besteht neben der Abtheilung für Handwerker auch eine solche für Kaufleute. Letztere wird s. B. von 61 Schülern besucht. Zur sachmännischen Ausbildung der Bezieher sind als Unterrichtsgegenstände in den Stundenplan aufgenommen: Kaufmännisches Rechnen, Deutsche Sprache, Buchhaltung und Contorarbeiten, Geographie u. Geschichte, Physik u. Chemie, französische Sprache, auch ein Kursus für Hand- u. Biergesch. Seit Ostern 1896 ist den Kauf-

mannschülern des weiteren zum Unterricht im Englischen geboten. Wenn nun lt. Regulativ unserer Gewerliche Fortbildungsschule noch andere Unterrichtsfächer als die genannten, in den Lektionsplan eingeführt werden können, so bald sich für ein Fach mindestens 10 Schüler melden, so muß man sich unwillkürlich fragen: Was treibt denn zur Errichtung einer Handlungsschule in Aue?

Aus Sachsen und Umgegend.

— Etwa 150 Dresdener Fleischer haben bei einer Vertragsstrafe von 50 Mark vereinbart, kein Kind mehr nach Lebendgewicht zu kaufen, sondern nur nach Schlachtgewicht; es soll dadurch den unerhörten Ueberfütterungen der Kinder von Seiten der einen Ring bildenden Viehhändler vorgebeugt werden.

— Eine Eheschließung, wie sie nicht alle Tage vorkommt, wird demnächst in Dresden stattfinden. Ein 72 Jahre alte Arbeiterwitwe die indessen noch ganz rüthig sein soll, wohnt unter einem Dache mit einem 25 Jahre alten Handwerksgehilfen. Die Beiden lernten sich näher kennen, verliebten sich in einander und verlobten sich in aller Form. Das Aufgebot hat bereits stattgefunden und die Hochzeit wird bald folgen.

— Die 12jährige Tochter einer Werbauer braven Arbeiterfamilie hatte am Sonnabend einen Geldbetrag von 1,20 M. der ihr zu Einkäufen übergeben worden war, unterwegs verloren. Aus Furcht vor Strafe sprang das Kind ins Wasser und ertrank.

— Handarbeiter Frißche in Glauchau streift sich hinter dem Bierische mit mehreren Säßen herum, ergriff schließlich ohne jeden Grund den Webergesellen Döring, schlepte ihn zur Thüre hinaus und gab ihm dort eine derartige Ohrfeige daß Döring mit dem Kopfe an die gegenüberliegende Mauer stieß und sofort bewußtlos zusammensank! Am anderen Tage starb der Mensch an einem Schädelbruch, der durch die Ohrfeige herbeigeführt worden war.

— An einen Pächter, welcher in der Nacht zum Sonntag bei Oelsnitz i. B. zwei werthvolle Oäsen von Böhmen einschmuggeln wollte, wurde der treue Hund zum Verräther. Als die Thiere bei Oberprey den Grenzjäger in die Hände fielen, entkam zwar der Pächter im Dunkeln der Nacht, sein Dachshund aber blieb, unbekannt mit der veränderte Sachlage, die Oäsen weiter, und es hielt nun nicht schwer auch den Herrn der drei Thiere zu ermitteln.

— Der sozialistische Rusterländer Behold-Dresden, der bei der Erhebung der Reichskommission für Arbeiterstatistik als als Auskunftsperone diente und für den Maximalarbeitstag eintrat, ist mit Hinterlassung großer Schulden verschwunden. Er hat besonders „Genossen“ hineingelegt.

— Ueber einen ganz absonderlichen Selbstmord in der „Garüche“ zu Tharandt schreibt man: Vor den Augen von drei Handwerksburschen erschöß sich am Sonnabend Mittag der Ziegeleiarbeiter Schädelich. Des kümmerlichen Schneewetters wegen hatten die Leute nicht weitergehen können und sich während des Vormittags hartnäckig unterhalten. Um obige Zeit brachte Schädelich die Unterhaltung auf das Schießen, wobei er einen Revolver aus der Tasche zog, nach der Thür auf einen Punkt zielte, losrückte und dabei unglücklicherweise den Schuymagergehilfen Scholz aus Lissa in Posen in den Hinterkopf traf. Unmittelbar nach diesem ersten Schuß hielt Schädelich die Waffe an seine rechte Schläfe, drückte los und die Kugel endete sofort das Leben des kaum 20jährigen Mannes. Doch sich letzterer das Leben hat nehmen wollen, bewies der neuerworbene Revolver, sowie ein in seinen Taschen vorgefundener Abschiedsbrief an seine Mutter.

Zeipzig, 4. März. Die hiesige apostolische Gemeinde hätte sich insofern gehalten, als sich ein Teil ihrer Mitglieder

Nachruf!

Nach langjähriger Wirksamkeit ist Herr Restaurateur und stellv. Stadtverordnetenvorsteher

Hermann Weinigel

aus unserer Mitte geschieden.

In ihm haben wir einen freundlichen Berather und lieben Collegen verloren. In Anerkennung der ihm obliegenden Pflichten war er jederzeit bestrebt, nur das Wohl der Stadt und die Interessen seiner Mitbürger in selbstloser Weise zu vertreten.

Stets werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Aue, den 6. März 1896.

Der Rath und die Stadtverordneten. Dr. Kretschmar, Brgrmstr. Ernst Papst, Vorsteher.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue

Mittwoch, den 11. März 1896 Abends 6 Uhr.

der von der Gemeinde losgelöst und unter Umgestaltung verschiedener kirchlicher Gebäude eine neue apostolische Gemeinde begründet hatte. Das Ministerium hat jedoch nach erfolgter Anzeige der neuen Gemeinde die Bekätigung verweigert, so daß sie offiziell nicht in Thätigkeit treten kann.

Der Deutsche Fleischmarkt wird im nächsten Jahre zur Zeit der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung hier in Leipzig abgehalten.

Ein angeblicher Kalkwerksbesitzer aus Halle suchte durch Insevat einen Geschäftsführer für sein in der Chemnitz Gegend gelegenes Kalkwerk und forderte 900 M. Kaution. Es fand sich denn auch ein früherer Gutbesitzer, der auf die Stellung reflektierte, vorher aber auf eingezogene Erkundigung erfuhr, daß das Kalkwerk durchaus nicht in der Chemnitz Gegend, sondern höchst wahrscheinlich „im Ron de“ liege. Gestern gedachte der Herr aus Halle die 900 M. in Empfang zu nehmen, aber als er am Rendezvous-Ort erschien, wurde er als ganz gemeiner Kautionschwindler von der benachrichtigten Polizei in Haft genommen.

Auf Station Gohlis der Thüringischen Eisenbahn entgleiste heute früh 1 viertel 8 Uhr ein Wagen des von Leipzig abgefahrenen Arbeiterzuges und der nachfolgende Wagen stürzte um. Die Passagiere der Wagen wurden stark durch einandergeschüttelt, kamen aber meist mit dem Schrecken davon bis auf ein 16jähr. Mädchen, das mittelschwere Verletzungen erlitt.

— Im Traume erschossen hat sich ein Kommi in Thale im Harz. Er hatte auf dem Nachttische neben seinem Bette einen geladenen Revolver liegen, der zufälligerweise mit der Ränderung nach dem Bette zeigte. Im Schlafe griff er nach der Waffe, welche sich entlud. Die Kugel, welche dem Unglücklichen in die Brust drang, führte den sofortigen Tod herbei.

— Ein hiederer Rentier in Rethelau erzählte abends im Wirthshause, er habe soeben von der Sparkasse Geld geholt. Es stecke jezt noch in seiner Rocktasche. Als er heimging, schlossen sich ihm zwei junge Leute an, einer derselben stahl dem geschwächigten Alten das Geld aus der Tasche, worauf Beide im Dunkel der Nacht verschwanden. Der Polizei hatte es der Bestohlene zu verdanken, daß er am anderen Tage wieder zu seinem Gelde kam.

Wetterbericht vom 8., 9. u. 10. März, 8 Uhr morgens.

Stationsname	Barometerstand	Wetter	Temper. nach Cel.	Windrichtung
Betterhäu-chen König-	729 mm	Veränderl.	+ 3°	W. N. W.
Albert-Brüde	722 "	"	+ 2°	N. W.
Aue-Zelle.	729 "	"	+ 1°	N. W.

Rohseidene Bastkleider Mk. 18.80

bis 68.50 per Stoff, kompl. Robe — Tassern und Shantung-Pongee — sowie schwarze, weiße und farbige **Seidenberg-Gele** von 60 Pf. bis 18.80 P. Met. — glatt, gestreift, farctiert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), pro 1- und steuertfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Honneberg (k. k. Hon.) Zürich.

Muster franco ins Haus größte Auswahl	Buxkin doppelreit per Motor à Mk. 1.35	Cheviot doppelreit per Motor à Mk. 1.95
	verenden in einzelnen Motoren franco	
	Oettinger & Co, Frankfurt a. M.	
	Spezialität in Damaskenkleidern v. 60 Pf. an pr. Met.	

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Aus Abbazia wird dem Wolfischen Bureau gemeldet, daß dort ein maßgebender Stelle von einem benorhtenden Besuche des deutschen Kaisers und der Kaiserin nichts bekannt sei.

* Zur Feier des 50-jährigen Militärdienstjubiläums des Prinzen Georg von Sachsen fand am Sonntag vormittag in Berlin ein Festgottesdienst statt, dem u. a. der sächsische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft sowie aktive und inaktive Offiziere sächsischer Regimenter beiwohnten. Auch mehrere sächsische Kompanien waren zur Teilnahme an der kirchlichen Feier kommandiert. Der deutsche Kriegerverein „König Albert von Sachsen“ nahm gleichfalls an dem Festgottesdienst teil.

* Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, Haupt des ehemals reichständischen Hauses Fürstenberg, das seit 1864 dem Reichsfürstentum angehört, ist von dem Kaiser zum Oberst-Marschall ernannt. Fürst Fürstenberg vertritt im Reichstag den 2. bairischen Wahlkreis; er gehört dem preuß. Herrenhause, der württembergischen und bairischen Herrenkammer an. Der größte Teil seiner ausgedehnten Besitzungen liegt im bairischen Schwarzwalde, im Württemberg und den hochzollernschen Landen.

* Die Ostervertretung soll sowohl im Reichstag, wie auch im preuß. Abgeordnetenhaus kurz vor Palmsonntag eintreten und voraussichtlich bis Dienstag, 14. April, dauern. Das Herrenhaus gedenkt keine Sitzungen am Montag, den 23. März, wieder aufzunehmen.

* Um über das Anwachsen der Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen, hat das Reichs-Versicherungsamt zahlenmäßig zu ermitteln gesucht, welcher Betrag an Beiträgen in den einzelnen Jahren bei den dem Amte unterstellten landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften dem Grundsteuerbetrag bzw. dem Gesamtbetrag der Lohnwerte für die abgesehenen Arbeitstage gegenübersteht. Hierbei hat sich ergeben, daß für das Jahr 1894 im Durchschnitt bei allen beteiligten Berufsgenossenschaften auf eine Mark Grundsteuer annähernd 16 Pfennige und auf 100 Mk. Lohnwert 67 Pfennige zu entrichten gewesen sind. Das Reichs-Versicherungsamt ist deshalb der Ansicht, daß die hier und da gedrückte Besorgnis, es möchte die landwirtschaftlichen Betriebe von der Last der Unfallversicherung wirtschaftlich erdrückt werden, in dem bisher angekommenen Zahlenmaterial keine Stütze findet.

* Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften hat zusammen mit Vertretern des Reichsversicherungsamtes einen Entwurf von Normal-Infaliverbütungs-vorschriften für gleichartige Gefahren in den gewerblichen Betrieben festgestellt. Eine Veröffentlichung dieser Vorschriften wird demnächst erfolgen.

* Zu der Beratung in der sächsischen zweiten Kammer über die Wahlrechtsvorlage lag ein Änderungsantrag Rehmert und Genossen vor, nach welchem in die zweite Abteilung nicht nur die Urwähler gehören sollen, welche mindestens 50 Mk. zahlen, sondern auch alle diejenigen, welche mindestens 38 Mk. als Einkommensteuer und Grund- und Gebäudesteuer zahlen. Der Staatsminister v. Mezick erklärte, die Regierung habe im Prinzip gegen diesen Änderungsantrag nichts einzuwenden. Die ganze Vorlage wurde darauf in namentlicher Abstimmung mit dem Änderungsantrag Rehmert und Genossen nach der Regierungsvorlage in der vorgeschlagenen Abänderung mit 36 gegen 22 Stimmen angenommen.

* Der Besuch des Grafen Soluchowski, des österreichischen Ministers des Aeußeren, in Berlin, steht, wie das halbamtliche „Wiener Fremdenbl.“ offiziell erklärt, keineswegs in irgendwelchem Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Italien. Die Absicht, den Besuch des deutschen Reichskanzlers in Wien durch einen Gegenbesuch zu erwidern, stand schon seit einiger Zeit fest. (Zweifellos aber werden die Vorgänge in Italien bei der

Zusammenkunft der beiden Staatsmänner besprochen werden. Graf Soluchowski wird einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin nehmen.)

* Nachdem die nunmehr beendeten Wiener Gemeinderatswahlen eine noch stärkere antisemitische Welle als die früheren ergeben haben, erscheint die abermalige Wahl Dr. Puggers zum Bürgermeister zweifellos. Es ist fraglich, wie sich nun die Regierung dazu stellen wird.

* Gegen die Gemahlin des ungarischen Ministerpräsidenten Danffy wird, wie der Regierung nachstehende Blätter melden, von gewisser Seite eine schamlose Hege vorbereitet, weil sie von bürgerlicher Herkunft und früher Lehrerin im Hause Danffy war. Man spricht ihr die Fähigkeit ab, bei den Tausendjahrfeierlichkeiten neben ihrem Gemahl zu repräsentieren.

Frankreich.

* Angeblich hat sich der Großfürst-Thronfolger von Rußland geweigert, den den Präsidenten Faure nach Nizza begleitenden Handelsminister Resjureur, der neulich die sozialistische Richtung der Regierungspolitik verkündet hat, zu empfangen. Darauf habe Präsident Faure Herrn Resjureur ersucht, baldmöglichst nach Paris heimzukehren.

* Die Budgetkommission hat mit 28 gegen 5 Stimmen die Einkommensteuervorlage abgelehnt und die Regierung aufgefordert, einen anderen Besetzungsweg vorzulegen, der die Lasten in gerechterer Weise verteile. Dieses Ergebnis war bei der Zusammenkunft dieser Kommission von vornherein zu erwarten. Es ist fraglich, ob sich die Deputiertenkammer ebenso ablehnend verhalten wird.

Italien.

* Eine Zusammenkunft der Dreieinigkeit Monarchen wird wieder einmal als nahe bevorstehend angekündigt. Diesmal macht sich die „Agenzia Italiana“ zur Verdreiterin derartigen Gerüchte, indem sie schreibt: „Durch Informationen aus fernen Quellen sind wir in der Lage, behaupten zu können, daß der feste Stamm des Dreieinigkeit in der letzten Zeit durchaus nicht erschüttert worden ist. Wir können schon jetzt eine Zusammenkunft der drei Monarchen von Deutschland, Oesterreich und Italien als nahe bevorstehend ankündigen. Ort und Zeit der Zusammenkunft sind noch nicht bestimmt, im übrigen aber ist sie fest beschlossene Sache.“

* Italien steht angefaßt der Katastrophe von Abu und des Äthiops Crispis vor der schwerwiegenden Frage: „Was nun?“ Wer soll Crispis Erbschaft antreten? Dem Vermutungen nach ein General, der aber, wenn er die Ordnung herstellen soll, eine eiserne Faust haben müßte. General Ricotti aber, der in Aussicht genommen ist, ist ein Parlamentarier von gemäßigter liberaler Färbung, der vor scharfen Maßnahmen zurückschrecken dürfte. Er lehnt sich an die Rechte, an Rudini an, der wenig Chancen hat, eine starke Mehrheit in den Kammern sich zu schaffen. Wenn aber die zeitweise Diktatur nicht beliebt wird, so dürfte man launieren, bis die Wasser sich verkaufen haben, bis die Heberlegung über die Erregung den Sieg davongetragen.

* Die Nachrichten aus Aethiopien lauten schlecht. Es heißt, daß Abdirat von den Aethiopiern eingeflossen und daß die Besatzung dieser Stadt nur auf drei Tage mit Lebensmitteln versehen sei. Man befürchtet eine neue Katastrophe.

Spanien.

* Spanien tritt gegen die Ver. Staaten von Nordamerika sehr energisch auf. Man ist regierungsfreudig entschlossen, im Fall der definitiven Anerkennung Cubas durch die Ver. Staaten, Kaperei schiffe zu entsenden. Italienische und englische Schiffeigner haben dröhnlich bei der Regierung bereits ihrer Absichten über diesen Punkt angetragen. Der Ministertrat sollte die Vorschläge einer englischen Firma, welche zwei Schnellpostdampfer zum Verkauf anbietet, die in bewaffnete Kreuzer von je 4000 Tonnen umgewandelt werden können, und beschloß deren Verkauf.

Balkanstaaten.

* Die Lage auf Kreta verschlimmert sich.

Der größte Teil der Regierungsbeamten und die Hälfte der Gendarmerie streiken, weil sie seit langer Zeit keinen Lohn mehr erhalten haben. Die neuen Christenmorde verursachen eine unbeschreibliche Aufregung. Ganze Christendörfer wurden von türkischen Räuberbanden überfallen, die alles plünderten und in Brand steckten. Die Christen reaktivierten sich, indem sie mehrere türkische Stabviertel anzündeten. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Mehrere Offiziere wurden getötet. Weitere 2000 Soldaten sind in Kreta gelandet.

Amerika.

* Der spanische Gesandte in Washington hat seiner Regierung telegraphisch, Präsident Cleveland werde, so lange er Präsident sei, sich weigern, die Aufständischen auf Cuba als kriegsführende Macht anzuerkennen und zu intervenieren.

Asien.

* König Menelik von Aethiopien hat seinen Beitritt zur Genfer Konvention angebahnt.

* Die chinesische Regierung hat das Anerbieten des französischen Syndikats betreffs der Anleihe von 100 Millionen Taels abgelehnt. Gegenwärtig finden mit einem deutsch-englischen Syndikat bezügliche Verhandlungen statt.

* Aus Korea wird gemeldet, 127 russische Marineinfanteristen seien am 10. Februar dort eingetroffen. Der König und der Kronprinz hätten sich nach der russischen Gesandtschaft begeben und ein neues Ministerium gebildet. Der frühere Premierminister und sieben andere Minister, die den Japanern günstig waren, seien entlassen worden. Alle neuen Minister seien Mitglieder der Familie Min. — Die Zeitungen in Tokio verbreiten die Nachricht, daß der König infolge des Einflusses des russischen Gesandten in der russischen Gesandtschaft, die von 200 Marineinfanteristen besetzt werde, verbleibe. (Es ist also die Familie der fürzlich ermordeten Königin, die jetzt als Werkzeug Rußlands Korea regiert. Unter diesen Umständen ist anzunehmen, daß der Taewentun, der erbitterte Feind und Nebenbuhler der Min-Familie, die ebenfalls in der russischen Gesandtschaft sich befindet, dort als Gefangener festgehalten wird.)

Aus dem Reichstage.

Das Haus begann am Freitag die zweite Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle. Art. 1, der die Bestimmungen des § 30 der Gewerbeordnung betr. die Konfession von Privat-Franken- und Privat-Fremden-Anhalten anberührt, wurde unverändert angenommen. Ebenso Art. 2, der eine Verschärfung der Konfessionserteilung für Schaupielunternehmungen beabsichtigt. Die Beratung über Art. 3, der die Bestimmungen über den Betrieb einer Gast- und Schankwirtschaft, sowie über den Handel mit Spirituosen u. dergl. auch auf Konsum- und andere Vereine ausdehnen und bei diesen auch Anwendung finden lassen will, wenn der Betrieb aus dem Kreis der Mitglieder beschränkt ist, wurde nach kurzer Debatte vertagt.

Am 7. d. wird die zweite Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung fortgesetzt. Die Debatte über Artikel 3 dauert fort.

Ein Antrag des Abg. Schäbler (Zentr.), dem Absatz 1 des § 33 der Gewerbeordnung folgende Fassung zu geben: „Wer Schaupiel-, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Bier, Brauwasser oder Spirituosen betreiben will, bedarf dazu der Erlaubnis“ — soll erst bei Art. 4 zur Diskussion gestellt werden, wo die gleiche Fassung beantragt ist.

Abg. Wegner (Zentr.) tritt für den Antrag Grodter-Dirge ein. Der Umfang, den der Schaupielhandel der Konsumvereine angenommen habe, nötige dazu, denselben von Reichswegen konfessionspflichtig zu machen.

Abg. Frhr. v. Sturm (freikons.) bittet, es bei der Regierungsvorlage bewenden zu lassen. Für die sogenannten Schaupielvereine sei es erwünscht, daß die übliche Volkseinkünfte auf sie Anwendung finde. Sei dies bisher nicht der Fall, so behalte er sich einen bezüglichen Antrag für die dritte Lesung vor. Staatssekretär v. Bötticher erwidert, in dem Polizeistatute festzulegen, sei Sache der Landesbehörden. Soweit die Schaupielvereine Ausschankstätten seien, seien sie aber wohl überall der Polizeistatute unterworfen.

Abg. Reichhaus (soz.) vermißt bisher jede

ausreichende Begründung für die vorgeschlagene Maßnahme. Seine Freunde würden gegen alle Anträge und auch gegen die Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Schneider (fr. Sp.) bekämpft den Antrag Grodter-Dirge, der den Vermögensgegenstand der Konsumvereine eröffnen solle.

Damit schließt die Diskussion. — Die Abstimmung über Art. 3 und die dazu vorliegenden Anträge wird ausgesetzt bis nach Erledigung des Art. 4.

Art. 4 bestimmt: „Der § 35 Abs. 2 der Gewerbeordnung erhält folgende Fassung: „Unter derselben Voraussetzung sind zu unterlagen: der Erdbelhandel (Handel mit gebrauchten Kleidern u. dergl.) sowie der Kleinhandel mit Garnadstoffen oder Dräusen, von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen, der Kleinhandel mit Bier, der Handel mit Dynamit oder anderen Sprengstoffen und der Handel mit solchen Drogen und chemischen Präparaten, die zu Verunreinigungen dienen.“

Die Worte „Kleinhandel mit Bier“ nebst den dazu gehörigen Anträgen werden einstweilen von der Diskussion ausgeschlossen.

Abg. Benzmann (fr. Sp.) wendet sich gegen die Unterstellung der Drogen und chemischen Präparate unter die Bestimmungen des § 35. Viele Drogen würden zu Heilmitteln, aber auch zu industriellen oder anderen Zwecken verwendet. Wenn die arbeitende Bevölkerung mit Vorliebe zu Drogen käufe, um dort die Heilmittel einzukaufen, so sei daran die Regierung schuld. Die Arzneilage sei zu hoch. Er bitte, den Handel mit Drogen u. von der Bestimmungen des § 35 auszunehmen.

Abg. Förster (Natl.) beantragt, die Worte „und der Handel mit solchen Drogen und chemischen Präparaten, welche zu Heilmitteln dienen.“ zu streichen.

Abg. Grodter, Dirge (Zentr.), v. Hollreiter und Jacobköster (kons.) beantragen den Schluß in der Regierungsvorlage wie folgt zu fassen: „Sprengstoffen, der Handel mit Dosen von Lotterien und Auspielungen und, sofern die Handhabung des Gewerbebetriebes Leben und Gesundheit der Menschen gefährdet, der Handel mit Drogen und chemischen Präparaten.“

Abg. Krutz (nat.-lib.) bemerkt, die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen hätten sich als unzureichend erwiesen. Nehme man die Bestimmung in Artikel 4 an, so schädige es gegen das Publikum nicht, sondern man schädige es gegen Schabergänger.

Abg. v. Bollslegier (Vole) erklärt, daß seine Freunde gegen die Bestimmung über den Drogenhandel stimmen würden.

Abg. Bangerhaus (fr. Sp.) weist darauf hin, daß doch auch in Apotheken recht viele Präparate vorkommen. Er sei daher gegen die Vorlage und gegen den Antrag Grodter-Dirge.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, es habe der Regierung durchaus fern gelegen, sich etwa in einen Konflikt mit den Apothekern und Drogenhändlern zu mischen. Den Drogenhandel, soweit er solche sei, wolle sie nicht beeinträchtigen. Der Antrag Grodter-Dirge sei für die Regierung unannehmbar.

Abg. v. Hollreiter erwidert dem Staatssekretär, der Antrag Grodter-Dirge entspreche durchaus den Wünschen, die in einer Reihe von Petitionen von Drogenhändlern zum Ausdruck gekommen seien. Er bittet deshalb den Antrag anzunehmen.

Damit schließt die Diskussion. — Die Abstimmung über Art. 4 wird vorläufig ausgesetzt.

Anmeh werden die vorher ausgeschickten Worte „Kleinhandel mit Bier zur Diskussion gestellt, nachdem ein Beratungsantrag abgelehnt worden.

Abg. Schäbler (Zentr.) beantragt, dem § 33 der Gewerbeordnung als 6. Absatz folgenden hinzuzufügen: „Durch landesgesetzliche Verordnung kann bestimmt werden, daß der Kleinhandel mit Bier den vorstehenden Bestimmungen unterstellt wird.“

Abg. v. Hollreiter (kons.) beantragt, die Worte „der Kleinhandel mit Bier“ ganz zu streichen und dem Art. 1 folgenden Zusatz zu geben: „Der Kleinhandel mit Bier kann unterlagt werden, wenn der Gewerbebetreiber wiederholt wegen unbesugten Betriebes der Schaupielwirtschaft bestraft ist.“

Abg. Köstler (nat.-lib.) beantragt, in dem Antrage Hollreiter hinter dem Worte „Bier“ einzufügen „vom Faß.“

Abg. Schäbler weist auf die mannigfachen Mängel hin, zu welchem der Klein-Bierhandel geführt habe.

Darauf wird die Weiterberatung vertagt.

Wissenschaftliches Landtag.

Die Beratung des Antisemitens wurde am Freitag im Abgeordnetenhaus fortgesetzt und das Kapitel „In verdähten“ genehmigt. Es wurde dann die Beratung des Kapitels „Schwere Schrankenstellen“ begonnen.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 7. d. die Beratung des Antisemitens fort und genehmigte das Kapitel „Schwere Schrankenstellen.“ Darauf wurde das Kapitel „Elementarstrafgesetze“ beraten.

Der wilde Lusch.

21 Erzählung von Reinhold Gehlbach.

Die Sonne legte ihre Strahlen wagrecht über die Ebene und spannte ein goldiges Netz über die Weide, über die staubigen Felder und das dampfende Moor bis hin zu dem nebligen Waldbesäum.

Von der Weide trieben die Hirten das Vieh zum Stall.

Die Schaiten der Bännen wurden länger und legten sich mit scharfen Wurzeln auf den Rasenrand, dahinschreitend stuteten die Goldwellen des Abendlichtes.

Die erhabten Gesichter der Tanzenden glitten rosenrot. Die Wurzeln larmten — der Schnaps hat seine Wirkung — und wurden dreister, die Mädchen freier.

Wilhelm lehnte an einem Baum und blickte schmerzlos teilnahmslos in den Tanztrübel. Doch sein drennendes Auge verfolgte unablässig eine Gestalt — Annas Gestalt, deren rotes Kleid in den auf- und niedergehenden Wogen des Tanzes verschwand und wieder auftauchte.

Der Fiedler legte den Bogen ab. Die Wurzeln drängten sich um den Schenkel, die Mädchen sehten sich nach der Köpfe zusammen.

„Gud, Anna, der wilde Lusch verschlingt dich mit den Augen!“

„Ja, wenn du Lust hast, Anna, kannst du Bäuerin werden!“

„Ich hätte angst vor ihm!“

„Dah, du, Bertha! Dich hat er stehen lassen mitten auf dem Platz!“

„Die wildesten vor der Hochzeit sollen nachher allemal die zahmsten sein!“

„Na, Anna, man Glück zu! Wir wollen auf deiner Hochzeit tanzen.“

Unter den sie umdrängenden Mädchen stand Anna gelassen und gleichgültig. Sie steckte sich eine losgegangene Flechte des braunen Haars fest. Jetzt wendete sie sich. Eine Männerstimme sprach sie an.

Es war ein schlanker, junger Mann im grünen Jägerrock, sein Gesicht war frisch, fast mädchenhaft, seine Augen hell. Er war eben erst gekommen.

„Anna“, sagte er, „der Vater schickt mich. Ich soll Sie nach Hause bringen.“

„Anna soll nach Hause?“

Es war die Stimme des wilden Lusch, der sich jetzt einmischte. Mit hastigen Schritten war er zu den andern getreten. In seinem Ton bebte ein heimliches Großen, und sein Blick bohrte sich in des andern Gesicht.

„Anna geht nicht nach Hause!“ sagte er hinzü.

Der junge Mann, es war Karl Woltermann, hielt seinen Blick aus.

„Ich soll Anna nach Hause bringen“, sagte er ruhig, ihr Vater hat's bestimmt.“

„Und ich bestimme, daß sie hier bleibt.“

„Ich weis nicht, mit welchem Recht Sie Ihren Willen über den des Vaters setzen wollen.“

Kommen Sie, Anna, wir wollen gehen.“

„Hier bleibt du, Anna! Ich beschle, ich will's! Und wenn dich einer bringt, werd ich es sein, mein Wagen steht im Hof. Geh' du nur deiner Wege.“

„Ich gehe, wohin ich soll,“ antwortete der junge Fortgeschickte abweisend. „Uebrigens weis ich nicht, wie ich zu der Ehre komme, von Ihnen geduldet zu werden. Ich danke dafür.“

„Was? Mein, ich werd' jenen hergelassenen Jungen, der noch nicht trocken ist unter der Nase, mit „Sie“ titulieren? Da, hal — Da müßte ja mein Schweinehirt bald ein Scheintraut sein!“

„Vergessen Sie sich nicht!“ rief der andere drohend. „Ich werde meine Ehre zu schätzen wissen vor einem, der —“

„Deine Ehre? Ich werde dir deine Ehre zerkaufen, daß du die gleich Maß nehmen lassen kannst zu einer neuen! Gud an, das junge Fohlen will ausschlagen! Gegen einen, der —? Sprich's aus, was du sagen willst, wenn du Rouzig im Leib hast!“

„Aus in des jungen Fortgeschickten Augen blickte es zornig auf. Er trat einen Schritt vor.“

„Gegen einen, der —“

„Sprechen Sie's nicht aus — ich bitte Sie.“

Anna stellte sich angstvoll vor ihn.

— der soviel Ehre hat, daß die Hunde um ihn herumgehen!“

„Da — Bertha! — Fort, Anna! Fort von ihm! Meine Fäuste soll er kennen lernen!“

„Ich gehe nicht! Schläge mich, wenn du willst! Ich schätze ihn!“

„Gehen Sie, Anna! Ich fürchte mich nicht!“

Der junge Mann drängte sie beiseite. In zischender Wut sprang der riesige Bauer gegen seinen Gegner an und packte ihn.

„Lusch! Wilder Lusch —!“

Ein Schrei des Entsetzens aus Annas Kehle, vernimmt mit einem wilden zornigen Gebrüll, gefolgt von einem vielstimmigen Angriff.

Der Bauer stuchte. Er sah sich um — Annas Gestalt schwebte in der Luft — schwebte auf den Dörnern eines wütenden Stieres.

Wilhelm ließ den Gegner los. Da fiel Annas Körper zur Erde.

Von neuem senkte der Stier die Hörner. Stares Entsetzen lähmte die Zuschauer.

„Lusch — wilder Lusch!“ kam es noch einmal gellend von Annas Lippen. Noch sah sie, wie der, den sie rief, zurüpp, zwischen sie und den Stier sich stellend, dann schwand ihr das Bewußtsein.

Wilhelm hatte den Stier bei den Dörnern gefaßt. Die Wut, die in ihm kostete, spannte seine Muskeln zu übermenschenlicher Kraft.

Er brähte den Kopf seines gewaltigen Gegners nieder, der, überrascht durch den Widerstand, ein heiseres Brüllen ausstieß. Ein mächtiger Ruck der Niesnarbe des Mannes — der Stier wankte und fiel schzend auf die Seite.

Da war auch schon der Dirge heran. Das Tier war den ganzen Tag besonders böse gewesen. Auf dem Wege von der Weide nach Hause war es davongelaufen. Der Mann der vielen Menschen machte es wild, Annas rotes Kleid reizte ihn, daß er seinen Angriff gegen sie richtete. Der Stier wurde nun an den Vorderbeinen gebunden, beschämt ließ er sich in den Stall führen, wo seiner eine Tracht Prügel wartete.

Die Spannung der letzten Augenblicke, die den Menschen auf dem Hof den Atem benommen

Die Schreiberstelle beim Gemeindeamte Zelle ist besetzt.

Veränderungshalber verkaufe ich mein in Niederplantz bei Zwickau gelegenes

Hausgrundstück
unter günstigen Bedingungen. In demselben wird seit ca. 40 Jahren ein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben. Ort über 18000 Einwohner.
Offerten unter C. W. 19. postlagernd Zwickau Bahnpostamt erbeten.

Zu Confirmationsgeschenken
empfiehlt bei eintretendem Bedarf

Gesangbücher

in denkbar größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll

Max Fabra, Aue, am Markt.

Schwarzblech-Arbeiter

werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Emallirwerk Breitenbrunn,
Edwin Deher.



F. C. Baum, Chemnitz,

Geldschrank-, Gassetten- u. Copirpressen-Fabrik.
Lieferant der Deutschen Reichsbank, d. Königl. Sächs. Staatsbahnen etc. **Vielfach mit ersten Preisen prämiert**, empfiehlt seine, bei allen vorgekommenen Bränden und Einbrüchen vorzüglich bewährten

Geld- und Bücherschränke,

aus einem Stück gebogen, resp. geschweißt.

Lager in allen Größen nur in der Fabrik Hornstr. 45. Vorrath über 5500 Stück geliefert. Preiscurant frei.

Mer Nachahmungen

Wird gemacht!

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterstücken mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigsten Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wesentliche Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gärbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in:
Aue, Böhmisch, Reusdöbel, Schneiders, Särenwalde, Zwönitz, Kirchberg, Gartenstein, Wildenseid, Niederplantz, Zwickau, Reinsdorf, Zwickau u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfertel.

For Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein!

Bettträffen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit Bettträffen befallen ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der Privatpolizei in **Starus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich befreit wurde. Domst. d. 24. Aug. 1895. Melanie Hornrod. Die Gütigkeit der Unterschrift beglaubigt. Domst. d. 24. Aug. 1895. C. Garminboel, Bürgermeister. Verstehe nach allen Kindern! Preis 30 Pfg. Man adressiere: „An die Privatpolizei, Kirchstraße 406, Starus (Schweiz).“

Die **Auer Zeitungsdruckerei**

Buch- & Kunst-Druckerei
(Emil Hegemeister)

Verlag der „Auerthal-Zeitung“

Aue, Marktstrasse,

empfeht sich zur schnellen, billigen u. geschmackvollen Herstellung

von **Drucksachen aller Art**

in Schwarz- und Buntdruck,

als:

- | | | |
|----------------------|--------------------|-----------------------|
| Adresskarten | Gebrauchsanweis. | Prospekt |
| Anschlagzettel | Hochzeit-Zeitungen | Quittungsformular. |
| Angebots- u. -Kart. | Jahresberichten | Quittungsbüchern |
| Balkarten | Kostenanschlägen | Rechnungsabschlüss. |
| Bestellzettel | Lehrkontrakten | Rechnungsformular. |
| Briefbögen | Liquidationen | Statuten |
| Brochüren | Mitgliedschaften | Steuerkarten |
| Catalogen | Mittheilungen | Tabellen |
| Circularen | Menu-Karten | Taus-Ordnungen |
| Couverts | Noten | Trauerbriefen |
| Einbindungsansatz. | Notiz-Zetteln | Theaterzetteln |
| Einladungskarten | Plakaten | Verbandsbriefen |
| Eintrittsbillets | Postkarten | Vermählungsbriefen |
| Etiquets | Pachtkontrakten | Visitenkarten |
| Familien-Einladung. | Pacht-Adressen | Wein- u. Speisekarten |
| Fakturen | Preislisten | Wagenzettel |
| Fabrik-Ordnungen | Papierproben | Wechselformulare |
| Formulare jed. Art | Programmen | Zeitungsbilagen |
| Festschriften | | Zeitschriften etc. |
| Geliebtheitsgedicht. | | |

Moderno u. höchst elegante Ausführung. — Billige u. schnelle Bedienung.

Feinste Schriften u. Verzierungen.

Beste Papiere.

Bitte, unterstützen Sie obige Druckerei mit Aufträgen!

Sämmtliche

Schulbücher u. Schulbedarfsartikel

empfeht die Buchhandlung von

Carl Stopp, Aue,
Bahnhofsstraße.

Herren und Damen,

welche glänzende Stiefeln lieben, wagen wohl 10 Pf. an einen Versuch
Die Wichse der Neuzeit ist
Biltzglanz-Lederbalsam von Thomas & Günther, Stendal.

Anwendung mühelos.

Einfaches Aufwischen erzeugt sofort hohen Glanz. Hoher Fettgehalt, daher Schmierens des Schuhwerks überflüssig. Tiefsewarzer Glanz. Kein Lack — keine Lederappretur. Säurefrei und konservierend, völlig unschädlich für Leder. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Grossartig für Pferdegeschirre. In allen Geschäften, wo unsere Plakate ausliegen, à Dose 10 Pfg. Engros-Lager für Aue und umliegende Ortschaften: Otto Wolfram. Colonialwaaren en gros, Aue i. S.

Was ist Feraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit vorblühender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.
In allen Galanterie-, Parfümerie- u. Drogeriehandlungen käuflich.
En gros bei Dr. E. Kuhlmann in Berlin, N. Friedrichstrasse 134.

Schon mit 40 Mk.

ist es strebsamen Personen möglich, durch eine lohnende, höchst einfache **Fabrikation**, wozu keinerlei Fachkenntnisse erforderlich sind, sich einen guten **Nebenverdienst** oder **Existenz** zu sichern. Zahlreiche Anerkennungen. Prospekt gratis und franco durch die Exped. des „Commerciellen General-Anzeigers“ Altona u. Elbe, Langenfelderstr. 75.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 18-jähriger ärztlicher Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Verweilen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizulegen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.“

Schreibstift hebt Befehl mit der Benutzung und behält gerammt, bis 1. vergilt. **Sensationelle Neuheit!**



Überwunders Wirkung!

Wunder-Portefeuille.

Ein elegantes Portefeuille mit 3 Taschen und Notizbuch, bei dessen Öffnen sich ein entzückender Anblick darbietet. Man hebt einen haufen Goldstücke und Banknoten vor sich, aus deren Mitte eine wunderbare Frauengestalt lachend ca. 10 cm hoch langsam emporsteigt. Eigen Erfindung von **M. C. L. Schneider** Berlin W. Preis 25 Mk. Jeder Käufer erhält ein hochinteressantes Bild und Anleitung beigelegt.

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courant
Wird dir
kostenlos
geschickt

Loose

à 50 Pfg.

zu der vom 5. bis 7.

April d. J.

im **Natholeker** stattfindenden Ausstellung in u. ausländischer Sing- u. Bierdögel des **Einbürger-Liebhaber-Vereins** „**Ranaria**“ zu Aue sind noch zu haben in d. Exped. der **Auerthal-Zeitung**.

Es giebt überall eine Menge Menschen, die Gartenbau, Gemüsezucht oder Obstbau treiben, ohne die Gärtnerei praktisch erlernt zu haben. Für solche ist die **Illustrirte Wochenchrift der Praktische Ratgeber**

im **Obst- u. Gartenbau**

geschaffen, die unter Mitwirkung der ersten Gärtnerei in allgemein verständlicher Form u. Sprache geschrieben u. von den besten Künstlern illustriert, zum Preise von

1 Mk. vierteljährlich

durch jede Postanstalt oder Buchhandlung zu beziehen ist. Der Posten für Gartenbau u. Obstzucht hat, wie bei d. Prakt. Ratgeber mit beifolgender Freude lesen! Eine Probeummer senbet auf Wunsch gern die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. d. Ober.

Technisch und praktisch gebildeter

Werkführer

für eine mittelgroße Specialfabrik gesucht. Bedingung langjährige Erfahrung im Bau von **Blechbearbeitungsmaschinen**, Schritten und Stangen. Bei guter Leistung dauernde und angenehme Erziehung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisproben unter **L. T. 531 Rudolf Woffe, Berlin S.**

Mädchen und Frauen

finden bei gutem Lohn sof. dauernde Beschäftigung im **Königsbrück. Emallirwerk** Gebrüder Reuter in Königsbrück (Sachsen).

In **Auerhammer** wird per sofort oder später eine

Familienwohnung

zu mieten gesucht. Gefällige Offerten bitte bei Herrn **Fuchs** Schweizerhaus niederzulegen.

Verkauft

wird ein **Pferd** (unter dreien die Wahl) bei **Adolf Weidauer**, Steinbruchsbesitzer in Lauter.

!! Ich kaufe !!

Gadern, Papier, Knochen, Eisen, Zinn, Blei u. andere Metalle zu höchsten Preisen. **F. W. Köhler** in Aue, im Hause des Herrn Baumeister Georgi.

Prima

Alpe, Ahorn, Eiche, Erle, Linde, Roth- u. Weißbuche liefert nach dem Erzgebirge in großen Posten.
Otto Fricke, Chemnitz.

Deutscher Immobilien-Anzeiger

München I.
12 Nummern = 2 Mk. Seite 20 Pfg. — Für Abonnenten 16 Pfg. — Neueste Nummer 20 Pfg. **Central-Organ f. Immobilien- u. Hypotheken-Verkehr.**



Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogerie-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Eigene

Stabfugböden

u. Parket in allen Aufst. empfiehlt
Katon Unger, Riesa a. Elbe.

Frische reine

Naturtafelbutter
Postcoll. ca. 10 Pfd. 7 Mk. 20 Pfg. **Ralbeleule** 10 Pfd. 4 Mk. 20 Pfg. vers. portofrei pr. Nachm. **Weberstadt, Ortelsburg.**